

Hallo Nachbar

Wird ein Handwerksmeister im Nachbarland tätig, ergeben sich viele Probleme. Um diese zu überwinden, wurde das Institut für Europäische Manager- und Meisterausbildung des Handwerk (IEMA) eingerichtet. Dort kann sich der angehende Meister auf das grenzüberschreitende Arbeiten gezielt vorbereiten.

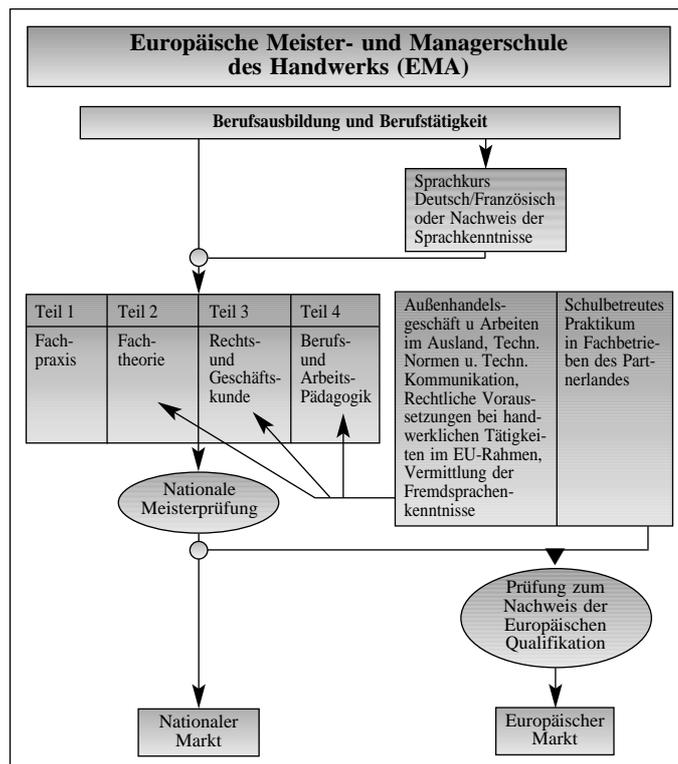
Zu den Aufgaben eines Handwerksunternehmers gehört in allen europäischen Ländern die Auftragssuche und – neben der Ausführung des Auftrages die Abrechnung und Gewährleistung seiner Dienste. Trotzdem ergeben sich bei der Tätigkeit im Nachbarland Probleme. Das liegt u. a. in den unterschiedlichen steuer- und gewerberechtlichen, aber auch fachlichen Vorgaben. Doch auch im Bereich des Managements und des Marketings bestehen wesentliche Unterschiede.

Neue Wege in der Ausbildung

Beim Institut für Europäische Manager- und Meisterausbildung IEMA in Saarbrücken fließen die notwendigen Lern-

inhalte in den Unterricht ein. Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die eine zusätzliche Europäische Kompetenz erwerben wollen, müssen darüber hinaus Kenntnisse in der Sprache und den sozio-ökonomischen Grundlagen des Partnerlandes erwerben. Dies geschieht einmal durch die Teilnahme an einem Sprach- bzw. Sprachvertiefungskurs, der gemeinsam mit dem deutsch-französischen Sekretariat in Frankreich orga-

nisiert und während der Ferien durchgeführt wird. Außerdem wird am IEMA zusätzlich zum Unterricht Französisch als Unterrichtsfach angeboten. Zur Vertiefung der Kenntnisse dient ein vierwöchentliches Praktikum (Betriebsassistent bzw. Meisterassistent) in einem Betrieb des Partnerlandes. Bei der Vermittlung dieser Praktikantenstellen sind sowohl die Handwerkskammern der Partnerländer als auch der Förder-



Die Ausbildung zum „Europäischen Meister und Manager“ soll junge Handwerksmeister befähigen, grenzüberschreitend tätig werden zu können

verein der Staatlichen Meisterschule Saarbrücken behilflich. Das Praktikum findet im Anschluss an die Meisterausbildung und Abschlussprüfung statt. Außerdem wird der Erfolg der Ausbildung durch Austausch von Lehrpersonal der an dem Projekt beteiligten Partnerländer unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler, die sowohl die Meisterprüfung bestanden als auch am Sprachkurs und dem Auslandspraktikum teilgenommen haben, erhalten eine Europäische Qualifikation durch den Interregionaler Rat der Handwerkskammern Saar-Lor-Lux (Saarland, Lorraine, Luxembourg).

Breite Kooperation

Die jeweiligen nationalen Vorschriften für den Erwerb der Meisterqualifikation sowie die nationalen Prüfungen auf der Basis der derzeit geltenden Regelungen bleiben unberührt, sodass die Meisterprüfungen von den jeweiligen nationalen Meisterprüfungsausschüssen abgenommen werden. An der Erarbeitung der Lehrpläne waren die Fachleute der Ausbildungsstätten des Interregionalen Rates der Handwerkskammern beteiligt. Die Ausbildung zum „Europäischen Manager und Meister“ wird im Bereich der Handwerkskammern Saarbrücken, Metz und Nancy sowie Luxemburg angeboten. Als Partner dieser Maßnahme

Organisatorisches

Aufnahmevoraussetzungen:

Abgeschlossene Berufsausbildung und zweijährige Berufstätigkeit.

Lehrgangsdauer:

Einjährige Fortbildungslehrgänge in Vollzeitform. Die Sprachkurse und das Auslandspraktikum finden in den Schulferien statt. Ein Teil kann vor Beginn der Ausbildung bzw. auf die der Ausbildung folgenden Sommerferien vorgenommen werden.

Kosten:

Zusätzlich zu den Kosten der Meisterausbildung entstehen Kosten für Sprachkurse und Auslandsaufenthalt.

Finanzielle Beihilfen:

Die Lehrgänge sind im Rahmen des AfG als förderwürdig anerkannt. Zusätzlich können die Sprachkurse und Auslandsaufenthalte aus Mitteln des DFS bezuschusst werden.

Anmeldung, Auskunft, Beratung:

Staatliche Meisterschule, 66117 Saarbrücken, Telefon (06 81) 5 60 17, Telefax (06 81) 5 60 26, E-Mail: MTS@meisterschule.sb.sl.schule.de

sind neben den Kammern das Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes, der Conseil Départemental de la Moselle, und das Ministère de l'Education du Grand-Duché de Luxembourg vorgesehen.

Kennen Sie die Sprache Ihres Partners?

Die Sprache und die Mentalität des Partners zu kennen ist eine der Voraussetzungen für eine erfolgreiche Tätigkeit als „Europa-Meister“. Anwendung, Vertiefung und Erweiterung der Französischkenntnisse sowie ein berufsbezogener Sprachunterricht sind daher wichtiger Bestandteil der Ausbildung. Auch wenn der Fremdsprach-Unterricht schon einige Zeit zurück liegt, hat man inzwischen festgestellt,

dass die erworbenen Grundkenntnisse immer im Gedächtnis gespeichert bleiben. Man muss diese Inhalte lediglich wieder aktivieren. In einem auf die speziellen Bedürfnisse des Meisterschülers abgestimmten Kurs können die Kenntnisse aufgefrischt werden. Die Teilnahme an solch einer Maßnahme wird finanziell gefördert. Multimediale Lernmaterialien für die private Vorbereitung stehen kostenlos zur Verfügung. Auch das Praktikum in Frankreich wird finanziell gefördert (siehe Kasten).

Zu den Fachrichtungen, die an der Staatlichen Meisterschule Saarbrücken den „Europa-Meister“ ablegen können, zählt auch das Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk. Mit dem neuen Lehrgang wurde ab diesem Schuljahr begonnen.